



Der einzige türkische Landtagsabgeordnete, Arif Tasdelen, auf dem „bunten Sofa“ im Haus International.

Foto: privat

Respekt erarbeitet

MdL Arif Tasdelen stellte sich den Fragen im HI

Kempten – **Arif Tasdelen, Sozialpolitiker und einziger türkischer Landtagsabgeordneter, hat kürzlich nach Dr. Gerd Müller als zweiter Gast auf dem „bunten Sofa“ im Haus International (HI) Platz genommen. Bunt wurde dieses Sofa durch eine Patchworkdecke, deren Einzelteile in mühevoller Kleinarbeit von Migrantinnen gefertigt wurden, jedes Teil eine andere Kultur symbolisierend.**

Lajos Fischer, Geschäftsführer im Haus International, und Stadträtin Ilknur Altan, Vorsitzende im Dachverband türkischer Vereine, führten souverän durch den Abend.

Tasdelen erzählte, dass er mit seiner Familie im Rahmen der Familienzusammenführung mit acht Jahren als zweite Generation der Gastarbeiter nach Bayreuth einwanderte. Zu dieser Zeit wurden keine Sprachkurse angeboten, es gab keine Nachhilfe und die aufnehmende Gesellschaft war sehr zurückhaltend, so Tasdelen. Die Aufenthaltsgenehmigung wurde jeweils nur für ein Jahr ausgestellt. Dadurch, dass auch die Arbeiterlaubnis nicht länger war als die Aufenthaltsgestattung, wäre die Situation für die Zuwanderer sehr unbefriedigend gewesen und hätte sich als integrationshemmend erwiesen.

Als „rational denkender Mensch“ wollte Tasdelen „schon immer mit seinen Möglichkeiten das Beste erreichen“. So engagierte er sich bereits während seiner Ausbildung bei der Agentur für Arbeit als Jugendvertreter und im Personalrat. Er wurde Vereinsmitglied in der Gewerkschaft und in der politischen Partei. Um

seinem Ziel, dem Landtag, näherzukommen, musste er sich bekannt machen. Seinen Namen und sein Aussehen betrachtete er als Nachteil. Er musste den Menschen zeigen, dass er kein Extremist ist, seine Frau anständig behandelt und was sehr bedeutend war: er musste zeigen, dass er Deutsch konnte. In seinem Wahlkreis, dem Nürnberger Norden, ging er auf die Straße und zeigte den Menschen „wie er tickt“, und „dass er genauso freundlich ist, wie auf den Fotos“. Sehr beeindruckend war für ihn der Auftrag eines Passanten: „Passen Sie gut auf meine Stimme auf. Die Wahl ist nicht nur ein Kreuzchen, sondern Verantwortung.“ Tasdelen erreichte die Wähler und statt der erwarteten 14.000 Erststimmen holte er 20.000.

Auf Fischers Frage, wie es denn mit der Religion stehe und wie er sich fühle, wenn er die aktuellen Bilder aus Paris sieht, antwortet Tasdelen: „Mir geht es schlecht. Wir Muslime sind keine Terroristen. Die radikalen Jugendlichen kommen aus gescheiterten Existenzen und lassen sich eher hinreißen zu Selbstmordattentaten.“ Die beste Prävention sei Bildung.

In der Flüchtlingsthematik mache Angela Merkel laut Arif Tasdelen weiter wie bisher: Sie verspreche nur, was sie halten kann. Sie mache nüchterne realistische Politik. Die Flüchtlinge könne sie nicht aufhalten. Eine Schutzzone in Syrien wäre nach Ansicht von Tasdelen nicht verkehrt. Es wäre besser, die Flüchtlinge würden in der Schutzzone bleiben, wo sie relativ gut leben können und schneller die Möglichkeit hätten, wieder in die Heimat zurückzukehren. kb